

Kunst, die die Sinne schärft

Auftakt Galerie Krüger
läutet mit Alltagspoesie
diesjähriges Programm ein

Von unserer Mitarbeiterin
Lieselotte Sauer-Kaulbach

■ **Koblenz.** „Sichtbar.Leise“ – der Titel des aktuellen Programms des Hamburger Duos Meike Schrader und Agata Paulina ist an sich schon synästhetisch, verbindet die Sinneswahrnehmungen Sehen und Hören. Deshalb hätte sich Galeristin Heike Krüger zur Eröffnung ihrer diesjährigen Ausstellungssaison auch kaum einen passenderen Startschuss wünschen können als eben einen Abend mit den Sängerinnen, die sich selbst musikalisch multifunktional, vorzugsweise auf dem E-Piano (Schrader) oder der Gitarre (Paulina) begleiten.

Unterhaltsame Anekdoten

Alltagspoetisch geht es in ihren selbst geschriebenen Songs zu. Die Lieder erzählen von Reflexionen der eigenen Gefühle und Gedanken sowie die der anderen, teils leicht philosophisch, teils humorvoll angehaucht. So wie zum Beispiel der „Kastanienmann“ von Agata Paulina, der tatsächlich als ständig vom Zerfall bedrohte Figur als Tourmaskottchen fungiert. Ein anderes Stück Meike Schraders the-



Augen und Ohren auf: In der Galerie Krüger fordert der Saisonauftakt die Sinne. Mit „Sichtbar.Leise“ eröffnete ein musikalisches Frauenduo die Saison, die unter dem Titel „Eyes Wide Open“ steht. Foto: Lieselotte Sauer-Kaulbach

matisiert das Beziehungsglück, das sich zwischen einem Dromedarritt in der Sahara und einem Cappuccino in Meck-Pomm zeigt. Das ist nicht sonderlich tiefgründig, unterhält aber das Publikum, das sich mit Fragen und miträllernd einbringen und sein Eintrittsscherflein nach eigenem Gusto in ein „Schatzkästchen“ entrichten darf.

Tiefgründiger sind da schon etliche Arbeiten von Künstlern der Galerie, die zum Auftakt der „Eyes

Wide Open“ überschriebenen Saison gezeigt werden. Das gilt beispielsweise für die mehrteiligen Arbeiten von Ute Bernhard, die vertraut Geschriebenes zunehmend unvertraut malerisch auflöst. „Der Morgen“ ist eine Arbeit betitelt, die Lyrisches mit dem Spiel von Wellen und Wasser verbindet, so schwebend und schwingend wie ein Papierobjekt von Ute Krautkremer. Raum zur eigenen Interpretation lässt auch das metallene,

beliebig zu erweiternde oder verengende Tor einer zweiteiligen Arbeit des im Mühlental lebenden Peter Goehlen.

Fotografische Arbeiten

Apropos Auflösung: Die praktizieren auch die beiden Fotografen der Ausstellung in ihren Aufnahmen. Markus Redert arbeitet damit in zwei, an frühere Arbeiten erinnernde Nachtfotos, in denen städtisches Neonlicht zum flirrenden Mosaik wird. Firouzeh Görgen-Osouli hingegen bewegt ihre Kamera so rasend schnell, dass sich das fotografierte Naturmotiv in einen Wirbel von Strichen verwandelt.

Kernstück der Ausstellung sind die Bildkompositionen des 2007 in Holstein früh verstorbenen Jiri Keuthen. Seines Œuvres nimmt sich die Galeristin Krüger besonders intensiv an. Keuthen arbeitete gern mit kraftvollen, eindeutigen Symbolen, wie bei seinem in Öl auf Leinwand gemalten „Elfenbeinturm“. Das Werk hat der Künstler so aufge- und durchbrochen, dass er zur egoistischen Abschottung, gegen die der Künstler lebenslang Sturm lief, garantiert nicht taugt.



Die Ausstellung in der Galerie Krüger, Mainzer Straße 21-23, ist bis 10. April zu sehen, Mittwoch bis Freitag 15 bis 18 Uhr, Samstag 11 bis 14 Uhr. Weitere Infos gibt es online unter www.krueger-koblenz.de